

Ausschuss Bauen und Verkehr am 9.2.22

**Beitrag des Ausschussmitglieds der Fraktion BergAUF, Werner Engelhardt zum
TOP 2 „Erschließung der „Waldsiedlung“ und zum TOP N 2 „Städtebaulicher Vertrag“**

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

den Bebauungsplan Nr. WD 103/II Waldsiedlung Weddinghofen beschloss der Rat der Stadt Bergkamen am 23.05.2017 gegen die Stimmen von BergAUF

Wir, lehnen es prinzipiell ab, dieses stark kontaminierte Gelände zur Wohnbebauung zu nutzen. ohne die Altlasten vollständig zu beseitigen.

In aller gebotenen Kürze sehen wir drei wesentliche Gründe:

1. In den Böden befinden sich laut TRABERG-Gutachten überhöhte Konzentrationen von Polyzyklisch aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), von BTEX (aromatische Kohlenwasserstoffe Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol) sowie PCB (polychlorierte Biphenyle) und Schwermetalle. (Seite 20 des Gutachtens)

Eine Abdichtung und die Aufbringung von einem oder auch zwei Meter Boden halten wir keinesfalls für ausreichend, um auch über Jahrzehnte hinaus sicher zu gewährleisten, dass die dort wohnenden Menschen nicht zu Schaden kommen. Das Gutachten schreibt ja selbst, dass z.B. bei polychlorierten Biphenylen (PCB) das „*Risiko ... einer oralen und auch inhalativen Aufnahme*“ nur „*stark minimiert*“, also nicht ausgeschlossen ist. Und das bei diesem Ultragift PCB!

2. Es gibt auf dem Gelände laut Gutachten erhebliche Methanausgasungen, was dazu führt, den potentiellen Bauherren etliche Beschränkungen aufzuerlegen. Das ist eine Gefahr, die in einem Wohngebiet ein „no Go“ ist. Wie wollen RAG MI und die Projektgesellschaft „Waldsiedlung“ denn ausschließen, dass Methan durch entstehende Risse in Häuser einströmen und schwere Explosionen hervorrufen kann?

3. In den gezeigten Folien von RAG MI, - die im Übrigen weitgehend unlesbar waren, was die geringe Wertschätzung zeigt, die RAG MI diesem Ausschuss entgegenbringt – wurde optisch der Eindruck erweckt, der Großteil der Entwässerung würde Richtung Osten abgeführt. Ist es aber nicht tatsächlich so, dass ca. 90 % der Niederschläge Richtung Südwesten, also in die Kuhbach entwässert werden wollen? Dabei waren die Pumpwerke am Kuhbach bei den letzten Starkregen-Ereignissen bereits kurz vor dem Kollaps. Was passiert, wenn zusätzlich die Niederschläge der Waldsiedlung mit ca. 66 000 m² Fläche dazu kommen? Das kann das Pumpwerk am Pantenweg nicht aufnehmen.

Auf einem solchen Gelände unter diesen Umständen Wohnbebauung zu genehmigen, ist unverantwortlich und BergAUF fordert alle Fraktionen auf, diesem Projekt die Zustimmung zu versagen

Die Frage, warum man das Gewerbegebiet nicht als solches wieder vermarkten will, wo doch Bergkamen dringend Gewerbegebiete sucht, ist schnell beantwortet: Weil man der RAG ermöglichen will, ihr über Jahrzehnte genutztes und verseuchtes Gelände zu vergolden. Pro

Quadratmeter Wohnbaufläche lässt sich eben mehr als dreimal so viel Gewinn erzielen wie mit Gewebefläche.

Da wir uns aber nicht als Erfüllungsgehilfen der RAG, sondern als Interessenvertreter der Bergkamener Bevölkerung sehen, lehnen wir die Erschließung und den dazu gehörigen städtebaulichen Vertrag komplett ab.

Nun meine Fragen an RAG MI: Werden die potentiellen Bau-Interessenten*innen über den Zustand des Untergrunds ohne Aufforderung aufgeklärt und wird ihnen das TRABERG-Gutachten ausgehändigt?

Warum werden die Altlasten nicht ausgehoben und den Käufern ein dekontaminiertes Gelände übertragen?

Übernimmt RAG MI die Verantwortung, wenn Menschen, die dort später wohnen sollen, aufgrund der Altlasten oder der Gas-Austritte zu Schaden kommen? Oder haben Sie, meine Herren der RAG MI, wenn es zu Schäden kommt, von alledem nichts gewusst?

Damit später niemand sagen kann, man hätte all dies nicht gewusst, möchten wir darum bitten, diesen Beitrag zu Protokoll zu nehmen.